



Schwyzer Panda

Mitteilungen des WWF Schwyz
11. Jahrgang - Ausgabe 1 - März 1999

Inhalt:

- 1 Editorial
- 3 Wasserfrosch - Einladung GV
- 4 Bachrenaturierung
- 7 Aktion Weissfische
- 9 Solaranlagen
- 10 Aktien für Ökostrom
- 11 Geschirr mieten für Anlässe
- 12 Bio-Teiche
- 15 Alte Gemüsesorten entdeckt
- 17 Aktion Spechtbaum
- 19 Veranstaltungskalender
- 20 Entsorgung von bleiverseuchtem Boden
- 24 Sektionsnachrichten
- 27 Panda-Boutique
- 28 Leute aus dem WWF

Auch die kleine Haselmaus profitiert von der Aktion Höhlenbäume (S.17)



Handeln mit Durchblick!

Optimisten – oder solche, die sich dafür halten – meinen, Probleme seien nur da, um uns geistig fit zu halten. Mit zahlreichen Problemen tun wir uns aber ausgesprochen schwer, vor allem dann, wenn sie hausgemacht sind. In dieser Ausgabe des Schwyzer Pandas greifen wir solche auf und versuchen, mögliche und gangbare Wege aufzuzeigen.

Ein Schwerpunktthema sind die bleiverseuchten Böden der Kugelfanganlagen bei Schiessständen, die sowohl Tiere als auch uns Menschen gesundheitlich ernsthaft bedrohen. In den nächsten Jahren werden zahlreiche Schiessanlagen aus Lärmschutzgründen saniert oder stillgelegt. Hier muss von den zuständigen Ämtern eine umweltverträgliche Lösung gefunden werden. Möglichkeiten, die belasteten Böden zu reinigen und das Blei zu rezyklieren, gibt es.

Eine etwas andere Art von Wiederverwertung stellen wir Ihnen im Beitrag «Geschirrvermietung» vor. Hier finden Sie eine einfache und abfallvermindernde Alternative zu den leider allzu beliebten Papptellern.

Sie möchten noch mehr tun für die Sauberkeit unserer Umwelt? Kein Problem! Sie könnten beispielsweise Aktien für Ökostrom erwerben und so den Bau von Solarstromanlagen, die auch in unserem Kanton vielerorts mit sehr guten Ergebnissen funktionieren, unterstützen. Oder Sie verzichten auf gewässerbelastende Geschirrspül- und Waschmittel und verwenden stattdessen Held-Produkte.

Es gibt in der Tat viele Möglichkeiten für jeden einzelnen, um sich direkt oder indirekt für die Umwelt einzusetzen. Einen, der dies längst erkannt hat, lernen Sie auf der letzten Seite kennen ...

Rita Marty

Daten von Ihrem Computer

bearbeiten, belichten und drucken wird



Briefpapier, Broschüren, Festführer, Festschriften, Geburtsanzeigen, Kuverts, Kalender, Prospekte, Programme, Vereinszeitungen, Visitenkarten.

Druckerei
Sandmeier AG
Churerstrasse 168 • 8808 Pfäffikon/SZ
Tel. 055 / 410 11 60 • Fax 055 / 410 62 55

Weinhandlung Paracelsus

Das Geschäft für Weine aus kontrolliert biologischem Anbau

Profitieren Sie von unserem Degustationsangebot

- ☐ 3er Karton italienische Weine für nur Fr. 39.- (incl. Versand)
 - ☐ 6er Karton französische Weine für nur Fr. 99.- (incl. Versand)
- Lassen Sie sich überraschen!

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

LUEGETEN 13 • CH-8840 EINSIEDELN
TEL. 055 418 80 87 FAX: 055 418 80 88
<http://www.winestar.com>
Email: weinh.paracelsus@bluewin.ch



Badegärten, Biotope und Bachläufe

Sauberes, klares, sprudelndes Wasser, natürlich gereinigt, ohne Chemie.

Ernst Zweifel AG
Gartenbau und Gartenpflege
8853 Lachen 8856 Tuggen
☎ 055-451 18 18 ☎ 055-465 61 61

BID

Büromaterial Schulmaterial Lehrmittel

Franzosenstrasse 35
6423 Seewen
Tel. 041 811 14 63 Fax 041 811 68 35
Natel 079 444 68 09

Erfolgreicher Aufruf im Schwyzer Panda

Der Wasserfrosch ist in den letzten Jahrzehnten im Kanton Schwyz weitgehend verschwunden. Thomas Hertach von der Regionalen Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz wollte es genauer wissen. In der Frühlingsnummer 98 wurden die Schwyzer-Panda-Leser aufgerufen, Wasserfrösche zu melden. Nun liegen erste Erkenntnisse vor.



Der Wasserfrosch ist in den Niederungen des Bezirkes Schwyz akut vom Aussterben bedroht.

Knobel

Wer weiss, wo es im Kanton Schwyz noch Wasserfrösche gibt? Mit diesem Aufruf im Frühlings-Panda 98 wollte sich die Regionale Amphibien- und Reptilienkoordinationsstelle, geführt durch Thomas Hertach, ein Bild von der Verbreitung dieser offensichtlich sehr selten gewordenen Art machen. Bis Redaktionsschluss sind neben anderen interessanten Informationen mehr als 20 Meldungen von Wasserfroschstandorten eingetroffen. Allen Beobachtern und allen Medien, die den Aufruf übernahmen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Sehr selten im Raum Schwyz

Aufgrund der Rückmeldungen zeigt sich ein klares Bild: Entlang dem Zürichseeufer und im Raum Küssnacht ist der Wasserfrosch noch an verschiedenen Orten anzu-

treffen. In den Niederungen des Bezirkes Schwyz ist er allerdings akut vom Aussterben bedroht. Die Schutzorganisationen bemühen sich intensiv, bekannte Lebensräume zu erhalten, zu vernetzen und neue zu schaffen. In wenigen Jahren wird sich zeigen, ob auch die Aufwertungsmassnahmen durch die Pro Natura im Raume Sägel den gewünschten Erfolg erzielt haben. Sämtliche Meldungen werden in diesem Frühjahr überprüft. Der Schwyzer Panda wird über die Grösse der gefundenen Populationen und über den Bedrohungsgrad der betroffenen Lebensräume wieder berichten.

Wir suchen weitere Standorte

Weitere Standorte sind immer noch gesucht, vor allem interessieren uns private Biotope, die bei der Vernetzung von Lebensräumen sehr wertvoll sind. Meldungen bitte an:
Thomas Hertach • Kehlmatli 19
6410 Goldau • 041 855 33 81

Amphibien NEU auf CD-Rom

Die 25 Amphibienarten Mitteleuropas werden in Bild, Ton und Film vorgestellt. Die erstklassigen Bilder und Dia-Shows können bildschirmfüllend vergrössert und ausgedruckt werden. Durch imposante Filmaufnahmen oder Interaktionen wie dem Nahrungsketten- oder dem Laichwandspiel kann man sich durch Eintippen eines Suchwortes schnell informieren. Erhältlich ist die CD-Rom für Fr. 79.- in der Panda-Boutique
Bahnhofstr. 11
8808 Pfäffikon
Tel 055 410 70 81

WWF - GV 1999

Alle interessierten Personen sind herzlich eingeladen zur

24. GENERAL-VERSAMMLUNG WWF SCHWYZ

Samstag, 8. Mai 1999

Treffpunkt: 14.00 Uhr
Restaurant Höfe beim
Bahnhof Pfäffikon

1. Begrüssung
2. Protokoll der 23. GV 98
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Kassa- und Revisorenberichte
5. Programm und Budget
6. Wahlen und Ehrungen
7. Mitgliederanträge (bis 30.4.99 schriftlich an den Präsidenten)
8. Gäste haben das Wort
9. Varia

Anschliessend Führung durch die neue Seeanlage Pfäffikon



Das Chlosterbächli soll wieder natürlich fliesen können!

Mit Fabian Schibli und Gabriel Schuler reichten vergangenes Jahr wieder zwei Kollegischüler aus Schwyz eine Wettbewerbsarbeit bei «Schweizer Jugend forscht» ein. Unter dem Titel «Das Klosterbächli – ein Revitalisierungsprojekt» befassten sie sich mit dem Wasser als lebensnotwendigem Element, dem in unserem Kanton noch oft zu wenig Rechnung getragen wird.



Gabriel Schuler und Fabian Schibli v.l.n.r.

Rita Marty

Die Ausgangslage

Im Kanton Schwyz, so die Beobachtung der Jungforscher, wurden sehr viele Gewässer begradigt oder eingedolt. Dieses Vorgehen erleichtert zwar die Bewirtschaftung des umliegenden Landes, führt aber auf der anderen Seite zur Verarmung der Pflanzen- und Tierwelt. Diese Tatsache bewegte Fabian Schibli und Gabriel Schuler ein Revitalisierungsprojekt auszuarbeiten. Das Chlosterbächli in Brunnen fiel den beiden durch seine «Naturfremde» auf. Der Bach wird in einer Betonschale gefasst, fliesst begradigt ins Leewasser und mündet schliesslich in den Vierwaldstättersee.

Erste Kontaktnahme

Erster Punkt der Arbeit bildete die Ermittlung des Ist-Zustandes. Zu diesem Zweck führten die zwei Kollegischüler Messungen der Wassertemperatur durch, um die Qualität des Wasser zu erfahren. Die im

Gewässer vorkommenden Tiere und Pflanzen sowie die Bodenbeschaffenheit gaben zudem genaueren Aufschluss über den aktuellen Zustand des Baches. In die Beurteilung miteinbezogen wurden auch die im Gebiet des Klosterbächlis vorkommenden Tiere und Pflanzen. Hier griffen die Jungforscher auf kompetente Amphibien- und Vogelexperten zurück. Zum ersten Schritt gehörten weiter die Abklärungen betreffs Besitzverhältnissen, bestehender Naturschutzzonen und der Geschichte des Baches.

Erste Auswertungen

Mit Hilfe eines Computerprogramms wurden die Daten ausgewertet und auf Plänen festgehalten. Die Wasserqualität, so die Aussage, kann in die Güteklasse 1 - 2 eingestuft werden. Belastend wirken sich Industrie- und Landwirtschaftsabwässer aus. Das Chlosterbächli fliesst durch ein Flachmoorgebiet, von dem ein Teil unter Naturschutz steht. Besonders für Amphibien ist dieses Gebiet als Lebensraum wichtig; es ist im Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung! Den



Kern der Schutzzone bilden zwei Weiher. Bei einer Renaturierung dürfen diese aber nicht mit dem Klosterbächli verbunden werden, da sich Fische und Amphibien den Lebensraum streitig machen würden.

Erste Ziele

Nach der Bestandesaufnahme machten sich die Jungforscher Gedanken über eine Rückführung zu einem naturnahen Zustand des Baches. Bei einer Renaturierung müsse, so die Forscher, die Umgebung des Baches in die Planung miteinbezogen werden. Schutzverordnungen und Pufferzonen sind nötig.



Bis vor wenigen Jahren galt eine solche Vergewaltigung eines Gewässers als staatlich geförderte Melioration (lat. «Verbesserung»). Fotos: Klosterbächli, Ingenbohl.



Mit verschiedenen Fließgeschwindigkeiten, in unterschiedlichen Wassertiefen, zwischen natürlichen, bewachsenen Ufern soll das ökologisch aufgewertete und renaturierte Klosterbächlein bald wieder fließen können! Helfen auch Sie mit einer Spende, dass dieses wegweisende Projekt rasch realisiert werden kann.



Hier der Machbarkeitsbeweis aus dem Kanton Uri: Die Renaturierung des Giessen mit Trockensteinmauern, Magerwiesenstreifen, Ruderalstandorten, Fischunterständen, natürlichen Uferbefestigungen, Inseln mit Altwasserzonen – ein neuer artenreicher Lebensraum ist wieder entstanden!

um die Fremdeinflüsse zu minimieren. Die Wasserqualität würde sich durch Selbstreinigung verbessern und so vor allem den Tieren und Pflanzen, die auf der roten Liste (Liste der gefährdeten Arten) stehen, geeigneten Lebensraum bieten. Auch über den Verlauf des Gewässers haben sich die Kollegabsolventen Gedanken gemacht. Das Wasser sollte sich in Mäandern bewegen können, was allerdings eine Seitenerosion mit sich bringen würde. Ufersicherungen sollten aber möglichst mit natürlicher Bestockung vorgenommen werden.

Erste Reaktionen

Fabian Schibli und Gabriel Schuler unterbreiteten ihr Projekt der Gewässerschutzkommission Schwyz, wo es mit Interesse aufgenommen wurde. Ebenfalls Interesse am Renaturierungsprojekt zeigte die direkt

betroffene Gemeinde Ingenbohl-Brunnen. Die Arbeitsgruppe für Fließgewässer des Schwyzer Umweltrates nahm sich des Projekts an und ist derzeit daran, die Planung abzuschliessen. Wie Thomas Hertach von Pro Natura, der zusammen mit Robert Bachmann vom WWF als Vertreter der Umweltschutzorganisationen der Arbeitsgruppe angehört, ausführte, ist es wichtig, dass alle Betroffenen hinter der Renaturierung stehen können. Die geplanten ökologischen Ausgleichsflächen sollten denn auch mittels Ökobeiträgen abgegolten werden; dafür wären aber neue Verträge vonnöten. Allgemein stehen die Chancen gut, dass die Zusammenarbeit zwischen den Jungforschern, die den Stein ins Rollen brachten, der Arbeitsgruppe für Fließgewässer und den zuständigen Behörden Früchte trägt. Im Namen der Tiere und Pflanzen, die sich in und an einem natürlichen Bach besonders wohlfühlen, hofft der WWF Schwyz, dass wir hier bald Fotos von einem natürlich fließenden Chlosterbächli präsentieren dürfen!

**Helfen Sie bitte mit,
dieses und
weitere Projekte
mit einer
Spende zu
realisieren
(Mit Vermerk
Buchrenaturierungen).
Herzlichen Dank!**



Werden Sie heute noch WWF-Mitglied!

- ☐ Ja, ich will etwas tun für die Natur und Umwelt und werde 1999 Mitglied beim WWF
☐ Kinder und Jugendliche bis 20 Jahre: Fr. 25.-
☐ Ich bin im Lehrberuf tätig und wünsche gratis die speziellen Lehrerinformationen
☐ Erwachsene/Familien/Firmen
☐ Fr. 60.- ☐ Fr. 100.- ☐ Fr. 500.-
☐ Fr. 80.- ☐ Fr. 250.- ☐ Fr. 1000.-
☐ Frau ☐ Herr ☐ Familie

Vorname:

Name: _____

Stresse:

PLZ / Wohnort:

Geburtsdag:

Unterschrift:



naturu kork

DIE NATUR ZU DEINEN FÜSSEN

DER ÖKOLOGISCHE
BODENBELAG IN
900 FARBEN



naturu kork® erhalten Sie im guten Fachhandel
Bezugsquellen: Naturu Kork AG 8841 Gross/SZ Tel. 055 412 75 45



KÜMIN PFLÉGT REBEN UND WEIN

Die Reben liebevoll pflügen,
den Wein fachmännisch bereiten, dem Weinfreund
Wissen und Erfahrung weitergeben, das ist unsere tägliche Arbeit.

Gebüder Kümin Weinbau und Weinhandel AG 8807 Freienbach SZ
Telefon 055/410 31 31 Fax 055/410 63 67



NATÜRLICH SCHMECKT'S BESSER



M. SCHMUKI

Schindellegistr. 1 • 8808 Pfäffikon

Tel. 055 410 25 12 • Fax 055 410 32 37

**BIO-Gemüse, BIO-Käse und
BIO-Früchte aus kontrolliertem Anbau**

BOHNY & CO

Kopierpapiere, Furtstrasse 9, 8832 Wollerau SZ
Tel. 01/784 84 64 Fax 01/784 01 03

Wir sind jetzt
in WOLLERAU!

Für Kopier-,
Laser- & Inkjetpapier,
Folien, Etiketten,
EDV-Papier, Laser-Module
und Faxrollen:

**Unschlagbare
Abhol-Preise.**

Fragen Sie uns an: Tel. 01/784 84 64



Park - Restaurant

mit Terrasse im Aeskulappark
6440 Brunnen Tel: 041 825 47 47

**Vegetarische Spezialitäten
aus der Vollwertküche**

Tagesmenü und à la carte, Fischspezialitäten, Salate und
Rohkostvariationen, Leckereien aus unserer Hausconditorei,
Weine aus biologischer Produktion

Anlässe bis zu 80 Personen, Festmenüs nach Wahl,
offen täglich ab 11 Uhr und abends warme Küche bis 21 Uhr.
Sa - Mi 11 - 17 Uhr, Do - Fr 11 - 23 Uhr

KUSTER

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch

Bollinger, Buchberger und Guntliweiler Sandstein
aus unseren Steinbrüchen Guntliweid in Nuolen
und Leholz in Bollingen.

Granit, Kalkstein und diverse weitere Natursteine
ab unserem umfangreichen Lager in Bäch. Aus-
führung von Natursteinarbeiten und Renovationen.

Wir bringen Naturstein für Sie in Form!

J. & A. Kuster Steinbrüche AG Bäch
Kantonsstrasse 24, 8807 Freienbach
Telefon: 01 784 25 25 Fax 01 785 04 52

Schwyzer Fisch einheimisch, ökologisch und fein

Die Überfischung und die chemische und radioaktive Verschmutzung der Weltmeere werden in den nächsten Jahren kaum absehbare Folgen auf die Ernährung der Weltbevölkerung haben. Sind Intensiv-Fischmästereien eine Alternative? Wie steht's mit unseren Schwyzer Fischen? Eine hochkarätig besetzte WWF-Veranstaltung gab klare Auskunft.

Robert Bachmann

Einst «Brot» des armen Mannes...

Vorbei sind die Zeiten, als Basels Hafenarbeiter streikten, weil sie nicht mehr länger täglich Lachs vorgesetzt bekommen wollten. Längst können aufgrund der Flusskraftwerke und der Gewässerverschmutzungen die Muttertiere nicht mehr in schweizerische Gewässer zum Laichen aufsteigen. Dafür ist der Lachs seltener und dementsprechend teurer geworden. Das heutige Angebot an Wildlachs vermag die Nachfrage schon lange nicht mehr zu decken.

Heute teures Mästereiprodukt...

Fischmästereien mit Zigtausenden von Fischen in engen, schwimmenden Becken springen in die Marktlücke. Dass diese Intensivhaltung das Krankheitsrisiko enorm erhöht, versteht sich genauso von selbst, wie die Tatsache, dass Medikamenten, Wachstumshormone und weitere «Hilfsstoffe» ins Futter gemischt werden. Als Folge dieser Intensivhaltung werden ganze Fjorde überdüngt und mit «Hilfsstoffen» angereichert.



Fischmästereien in norwegischen Fjorden



Unsere Fische überleben nur noch dank den Fischbrutanstalten: Bei der Streifung werden vom geschlechtsreifen Weibchen (Rogner) die befruchtungsfähigen Eier «gestreift» und mit Spermien eines Männchens (Milchner) befruchtet. Später werden die Jungfische wieder ausgesetzt.



Die einheimischen Fischer bieten feine Alternativen zu den oft auf sehr unökologische Art gefischten Meeresfischen.

weise konnten in den letzten Jahren dank dem Einsatz der Fischerei- und Naturschutzverbände vereinzelt Sünden aus vergangenen Jahrzehnten mit grossem Aufwand korrigiert werden. Bis für die Fische wieder optimale Bedingungen herrschen, bleibt aber noch sehr viel zu tun!

Ein Besuch beim Berufsfischer

Zigtausende von Forellen und Millionen von Felchen werden im Auftrag des Kantons bei Berufsfischer Peter Hofer ausgebrütet, damit sie später in mehreren Schüben wieder in die Natur ausgesetzt werden können. Der Berufsfischer zu den interessierten Naturschützern: «Wir müssen uns stärker

Situation Schwyz

Exkursionsleiter Peter Suter, Präsident des kantonalen Fischereiverbandes, zeigte im Bereich Hopfräben und Brunnen auf eindrückliche Art und Weise die Zusammenhänge zwischen natürlichen Wasserläufen, Hechtgräben, naturnahen See- und Bachufern mit Schilf, Sand, Kies und Gebüsch und den natürlichen Fischbeständen auf. Es erstaunt nicht, dass einige Fischarten deshalb praktisch ausgestorben oder zumindest stark gefährdet sind. Erfreulicher-

und vermehrt für natürliche Ufer, Fischtreppen und regelmässige Wasserführung sowie für Renaturierungen von Bächen und Seeufern einsetzen!» Ein beachtlicher Teil der Fänge bestehe aus verschiedenen Weissfischen. Zu unrecht seien sie bei den Konsumenten weniger beliebt. Er wünschte sich, dass wir wieder vermehrt Rotaugen, Schleien und Brachsmen in unsere Menüpläne aufnehmen, denn richtig zubereitet seien sie sehr lecker!

Gluschtigi Fischrezäpi!

Rezepte können Sie gegen Fr. 2.- in Briefmarken und einem frankierten und an Sie adressierten Antwortkuvert bestellen bei: **WWF Schwyz**
Eulenweg 29a
8832 Widen

Auch die Gemeinde Schwyz nützt Sonnenkraft

Umweltverträgliche Energiequellen sind gesucht – es gibt sie in der Natur. Die Sonne lässt sich zwar nicht jeden Tag blicken, trotzdem kann ihr ungeheures Energiepotential mittels moderner Technologie genutzt und gespeichert werden. Die Gemeinde Schwyz hat dies schon vor einigen Jahren erkannt und setzt bei öffentlichen Bauten vermehrt auf die saubere Energie.



18 Quadratmeter gross ist die von acht Lehrern in einem Fortbildungskurs selbst gebaute Solaranlage auf dem Dach der Turnhalle des Schulhauses Lücken und spart jährlich 900 Liter Heizöl.

Rita Marty

Ersatz für alte Heizanlage

In Rickenbach stand vor einiger Zeit die Sanierung der 25jährigen Heizungsanlage des Schulhauses Mythen an. Die Gemeinde entschied sich für eine Sonnenkollektorenanlage, die in der Anschaffung zwar teurer als eine Ölheizung war, aber eine jährliche Ersparnis von 3'500 bis 4'500 Litern Heizöl bringt. Das Konzept geht auf, wie der Planer der Anlage, Hans Peter Hauri von Schwyz, bestätigt. Da die Sonnenkollektorenanlage, gekoppelt mit Umwälzpumpe, Regler und Speicher mit integriertem Wärmetauscher und Brauchwasserbehälter mit einer Energiemessungsan-

lage ausgestattet ist, lässt sich der Verbrauch – oder eben die Ersparnis – genau ablesen.

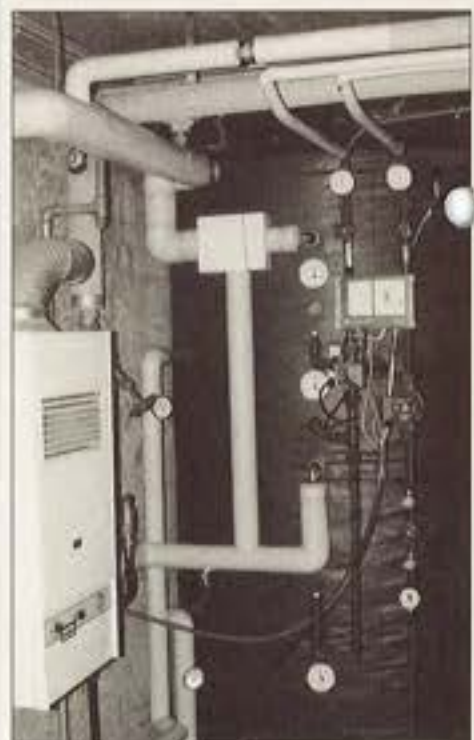
Nicht nur theoretisieren!

Sonnenenergie ist nicht nur für technische Freaks interessant und verständlich. Letzten Herbst trafen sich acht Oberstufenlehrer aus dem ganzen Kanton in Schwyz, um unter der Leitung von Hans Peter Hauri eine Sonnenkollektorenanlage für das Schulhaus Lücken, Schwyz, zu bauen. Dieser im Rahmen der Lehrerfortbildung stattfindende Kurs kam auf einen Beschluss des Jugendparlamentes zustande und löste sowohl bei den Organisatoren als auch bei den beteiligten Lehrpersonen

durchwegs positive Reaktionen aus. Natürlich verfolge man mit solchen Kursangeboten auch langfristige Ziele, führt Hans Peter Hauri aus. Es sei möglich, mit Schülern Sonnenkollektoren zu bauen, die – auf dem Dach des eigenen Schulhauses platziert – einiges an Energie liefern würden.

Sonnige Aussichten

Das positive Echo auf den ersten Sonnenkollektorenkurs ruft nach einer weiteren Auflage. Diese wird im Jahr 2000 im Kanton Uri stattfinden. Doch auch in Schwyz bleibt man auf dem sonnigen Weg. So wird die Sportanlage Wintersried durch Sonnenenergie versorgt und auch beim Neubau der Badi Seewen sind Sonnenkollektoren geplant. Dies ist sicherlich der richtige Weg, wenn man bedenkt, dass die oben angesprochene Anlage des Schulhauses Mythen jährlich 10 - 13 Tonnen CO₂ «einspart»...



Umwälzpumpe, Regler und Speicher mit integriertem Wärmetauscher und Brauchwasserbehälter sind die versteckten Herzstücke der ganzen Anlage.

Sonnenaktien: Ein Gewinn für Sie und Ihre Umwelt

Die ADEV Solarstrom AG (Arbeitsgemeinschaft für dezentrale Energieversorgung) lancierte kürzlich die erste Sonnen-Aktie der Schweiz. Die Sonnen-Aktie wird im Rahmen der ersten Kapitalerhöhung der Unternehmung zur Zeichnung angeboten. Die ADEV Solarstrom AG investiert ausschliesslich in den Bau von Solarstromanlagen. Dadurch ist die Sonnen-Aktie eine konkrete, ökologieorientierte Kapitalanlage im Zukunftsmarkt Solarenergie.



Solaranlage der ADEV auf der Klinik Balgrist, Zürich

Res Knobel

Die ADEV-Gruppe engagiert sich seit 14 Jahren für die erneuerbaren Energien und für eine effiziente Energienutzung. Ein volles Dutzend Wärmekraftkoppelungsanlagen mit einer Gesamtwärmeleistung von 1,2MW wurden seither gebaut und

betrieben. 1988 erstellte die Genossenschaft ADEV die erste netzgekoppelte Photovoltaik-Anlage der Schweiz (Liestal), 1993 erhielt die ADEV für ihre Leistungen den Solarpreis. Inzwischen betreibt die ADEV 13 Photovoltaik-Anlagen, ein Windkraftwerk und vier Kleinwasserkraftwerke.

Anzeige

ADEV Solarstrom AG
Postfach 550
Ortstrasse 85
4410 Liestal
Telefon
++41 +61 921 94 50
Fax
++41 +61 922 08 31
E-Mail
info@advsolarstrom.ch



Beteiligen Sie sich mit der Sonnen-Aktie am Zukunftsmarkt Solarenergie.

Verbinden Sie die Kriterien für eine ökologieorientierte Kapitalanlage mit den Erwartungen an den wirtschaftlichen Erfolg. Interessiert? Fordern Sie die Beteiligungsbroschüre mit Zeichnungsschein an.

ADEV  SOLARSTROM AG

Die ADEV-Sonnenaktie

Die ADEV Solarstrom AG bezweckt die Erstellung von Solarstromanlagen und den Verkauf des Solarstroms zu kostendeckenden Preisen. Für die Investoren lassen sich mit einer Beteiligung an der Solarstrom AG zwei Ziele miteinander verbinden. Einerseits tätigen sie eine konkrete Investition im Bereich Umweltschutz und für eine nachhaltige Technologieentwicklung. Zudem realisieren Sie andererseits eine Kapitalanlage mit angemessener Rendite im vielversprechenden Zukunftsmarkt Solarenergie.

Mit der ersten Kapitalerhöhung will man das Aktienkapital auf 2 Millionen Franken erhöhen. Die Namenaktien mit dem Nennwert 500 Franken können bis zum 15. April gezeichnet werden (siehe Kasten unten). In den nächsten 3 - 5 Jahren ist eine weitere Investitionstätigkeit und eine weitere Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf 4'000'000 Franken vorgesehen.

Dr. Rudolf Rechsteiner, Nationalrat und Genossenschaftspräsident, wies anlässlich der Medienorientierung auf die weltweit hohen Wachstumsraten im Bereich der Photovoltaik-Anwendung hin. Die ADEV Sonnen-Aktie ist eine konkrete Investitionsmöglichkeit für die ökologieorientierten Anlegerinnen und Anleger, welche Umweltschutz und ökonomischen Erfolg verbinden wollen.

Ein Gewinn
für Sie und Ihre
Umwelt

Swissca
Green Invest



Ihre Anlagebank  Schweizer
Kantonalbank

Gerne produzieren
wir für Sie:

Geschäftsdrucksachen

Visitenkarten, Kuverts, Briefbogen,
Garnituren, Anzeigen usw.

Werbe- und Verkaufsunterlagen

Industrieprospekte, Preislisten,
Plakate, Faltschachteln,
Menükarten, Werbebriefe,
Reise Prospekte usw.

Broschüren und Zeitschriften

Festführer, Festschriften,
Anleitungen, Programmbücher,
Fachzeitschriften, Hauszeitungen,
Verbandsorgane usw.

Belichtungsservice mac/dos

QuarkXPress, FreeHand,
PageMaker, Illustrator,
Photoshop, CorelDraw usw.

Theiler Druck AG
Verenastrasse 2
8832 Wollerau
Telefon 01 787 03 00
Telefax 01 787 03 01
ISDN-Nr. 01 687 14 40

theilerdruck.



Tierpark Goldau

... ein Besuch
der sich lohnt!

- Freilaufzone,
- Abenteuer-Spielplatz,
- Insel-Restaurant,
- 365 Tage im Jahr offen

Tel. 041-855 15 10
www.tierpark.ch



«Wir unterstützen den WWF.»



Mythen Center  Schwyz

Täglich bis 20.00 h offen (Samstag bis 17.00 h)

Der Öko-Tip

Weg vom Wegwerfgeschirr

Einweggeschirr für Festivitäten aller Art sei praktisch, da das lästige Spülen anschliessend weg falle, so werben die Produzenten. Über die entstehenden – unappetitlichen – Plastik-, Papier- und Kartonabfallberge wird geschwiegen. Genau hier setzt das Wangener Wirtehepaar Edy und Rosmarie Roth den «grünen» Hebel an. Seit mehr als zwei Jahren vermieten sie vom Porzellangeschirr über Brotkörbchen bis zur Festbank alles, was es für eine gelungene Party braucht. Der Hit jedoch ist der Geschirrspülwagen, mit dem innert kürzester Zeit jedes Gedeck wieder im alten Glanz erstrahlt.



Der Geschirrvorrat kommt mit einem modernen Spülmobil auf den Festplatz, wo ihn die Organisationen nach einer kurzen Instruktion übernehmen können.

Rita Marty

Fest ohne Abfallberge

Was sich heute in der March schon weit herumgesprochen hat, begann vor etwa fünf Jahren in Oetwil am See, wo die Roths mehrere Jahre Festbeizen für verschiedene Anlässe betrieben. Da ihnen die immensen Abfallberge ein Dorn im Auge waren, suchten sie nach umweltverträglicheren Varianten. Erst mieteten sie Geschirr, ehe dann eigene Gedecke und ein Geschirrspülwagen angeschafft wurden. Mittlerweile vermietet das Wirtehepaar die gesamte Infrastruktur für den Betrieb einer Festbeiz, inklusive WC-Anlagen.

Festlicher Rahmen

Das Geschäft mit der Geschirrvermietung läuft gut. Edy und Rosmarie Roth haben sich ein erfolgreiches Kleinunternehmen aufgebaut, das vor allem von der Mund-zu-Mund-Propaganda lebt. Seit die Sack-

gebühren vielerorts in den Haushaltskassen zu Buche schlagen, wird die Mehrwegvariante auch bei Festivitäten vermehrt in Anspruch genommen. Der Spargedanke ist das eine, die Ästhetik das andere. Bekanntlich isst das Auge mit, sodass «anständiges Geschirr» den Genuss eines Festmenüs durchaus unterstreicht.

Die Frage nach der Umweltverträglichkeit

Auch wenn die Produzenten von Einweggeschirr es nicht wahrhaben wollen, die Mehrwegvariante ist laut WWF-Studien klar die umweltschonendere. Einerseits spricht die lange Lebensdauer von Porzellangeschirr dafür – über 300 Verwendungen sind möglich. Andererseits ist der Abwasch des Geschirrs umweltschonender als das Bereitstellen von Einwegbehältern, besonders wenn das Waschen mit phosphatfreien Reinigungsmitteln erfolgt. Also: Beim nächsten Fest kommt richtiges Geschirr auf den Tisch!

Reservierungen für Fest-Mobil

Rosmarie und Edy Roth
Restaurant Bären
8855 Wangen
Tel: 055 440 13 40
Fax: 055 440 54 48
Natel: 079 426 47 06

Impressum

Herausgeber

WWF Schweiz
Bahnhofstrasse 11
8808 Pfäffikon
Tel: 055 410 70 61 • Fax: 055 410 70 62

Redaktion

Res Knobel, Rita Marty

Mitarbeiter

Robert Bachmann, Thomas Hertach
Ursi Knobel, Michael Schärer,
Leo Schürch, Guntram Stamm

Gestaltung/Inserateannahme:

Res Knobel
Eulenweg 29a
8832 Wilen
Tel: 01 784 31 41
Fax: 01 786 17 18

Druck

Theiler Druck AG • 8832 Wollerau

Nächste Ausgabe

Juni 1999

Redaktionsschluss für Nr. 2/99

1. April 1999

BIOTEICH: Gleichzeitig Badeplausch und Biotop



Viele Eigenheimbesitzer träumen von einer naturnahen Umgebung mit Platz für Fauna und Flora: Erlebnisreich und erholsam sollte es im eigenen Garten sein. Dies liess sich mit dem gleichzeitig auftauchenden Wunsch nach Bade-
spass bis jetzt kaum verwirklichen. Mit dem international patentierten System des BIOTEICH®-Badegartens werden beide Ziele erfüllt.

Res Knobel

Im Zusammenhang mit der Schutzzoneplanung in den Gemeinden kam eine beachtliche Anzahl von wertvollen Lebensräumen mit seltenen Pflanzen und Tieren unter Schutz. Ob diese Massnahme alleine langfristig ausreicht, ist mehr als fraglich. Die gesteckten Ziele der Artenhaltung sind nur realistisch, wenn der Genaustausch über grössere Distanzen möglich ist. Dafür braucht es eine optimale Vernetzung der isolierten Biotope. Im Landwirtschaftsbereich können Hecken, Bachläufe, Verkehrsrandflächen, Acker-
randstreifen und Brachflächen diese Funktion übernehmen.

Privatgärten haben ein riesiges Potential für den Naturschutz

Der Naturschutz darf an der Siedlungszone nicht Halt machen. Keine Angst, der WWF verlangt nicht die Unterschutzstellung der Hausgärten. Aber gross ist die Anzahl von aufgeschlossenen Naturfreun-

den, welche mit ihrer Gartengestaltung auch einen Teil zur Biodiversität beitragen möchten – aber nicht wissen, wie man private Ansprüche an einen Hausgarten mit denjenigen von seltenen Pflanzen und Tieren in Einklang bringen kann. Einige



WWF-Ideen dazu:

- Rasen nur dort, wo unbedingt nötig
- Möglichst wenig versiegelte Flächen
- Keine undurchlässigen Abhagungen
- Totholzstücken
- Komposthaufen
- Einheimische Sträucher
- Artenreiche Magerwiesen
- Verzicht auf die chemische Keule
- Meteorwasser versickern lassen
- Ein eigenes Biotop weckt nicht nur bei Kindern Freude am Beobachten und Freude an der Natur.
- Naturnahe Umgebungen brauchen weniger Unterhalt als intensiv genutzte Garten- und Rasenflächen.
- Herkömmliche Swimmingpools erfüllen nur in einer kurzen Jahreszeit ihren Zweck, sind aber naturfremd und teuer im Unterhalt.

BIOTEICH®-Badegarten

Ein international patentiertes Bioteich®-System garantiert dem Bauherrn Funktion und Wasserqualität nach SIA-, DIN- und ÖNorm. Der Wunsch, das Badevergnügen mit einem naturnahen Teich zu verbinden, ist nicht neu. Viele haben an diesem Problem gearbeitet doch oft kam es anders heraus als geplant: das Wasser wurde trübe oder begann gar zu stinken, was die Freude am Baden und Schwimmen arg verminderte. Die Lösung des Problems



Oben:
Ausschnitt aus dem
Regenerationsbereich
mit Schwertlilie.
Links: Neu erstellter
Badeteich

besteht beim Bioteich® auf einem Zweikammersystem, das auf einem genau abgestimmten Zusammenwirken physikalischer, bakterieller und pflanzlicher Reinigungssysteme beruht und eigentlich dem Regenerationseffekt eines natürlichen Sees entspricht.

Die sieben Grundsteine

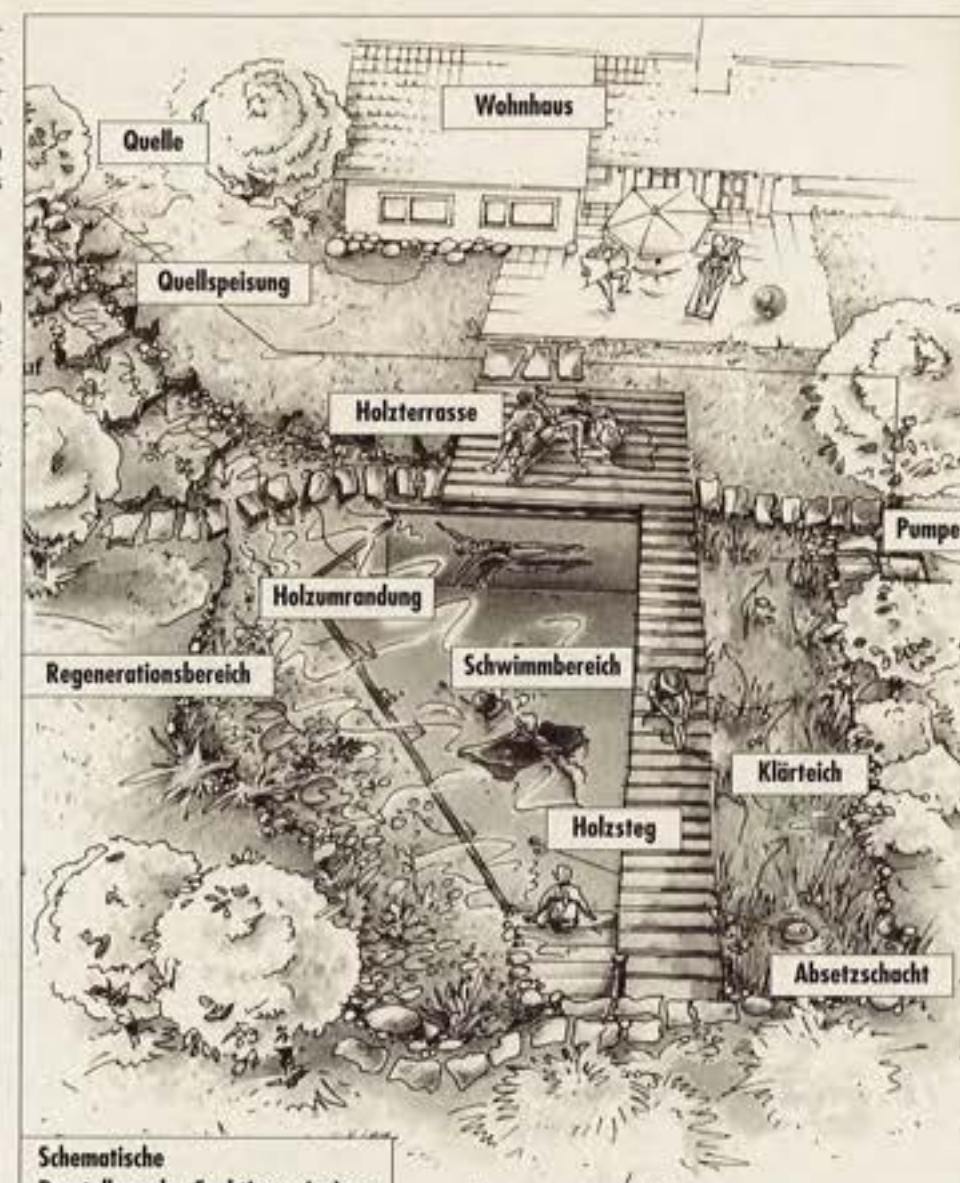
- ⇒ Ein Schwimmbereich mit kristallklarem und hygienisch sauberem Wasser ist vom ökologisch wertvollen Regenerationsteil klar abgegrenzt.
- ⇒ Im umgebenden, flach ausufernden Regenerationsteil hat es genügend Platz für Ufer-, Wasser- und Unterwasserpflanzen und verschiedene Teichbewohner.
- ⇒ Durch einen Bodenablaufschaft gelangt das Wasser in ein kleines Absetzbecken, wo sich anorganische Partikel am Boden ablagern und organische Schwebstoffe in einem anaeroben Prozess zersetzt werden.
- ⇒ Anschliessend fliesst das Wasser durch sorgfältig aufgebaute Mineralschichten, wo es in einer Symbiose zwischen Pflanzen und Mikroorganismen des Wurzelraumes biologisch bis fast zur Trinkwasserqualität aufbereitet wird.
- ⇒ Nur bewegtes Wasser bleibt auf die Dauer gesund und frisch! Eine angemessene Umwälzpumpe bringt das Wasser auf die nötige Starthöhe.
- ⇒ Wie aus einer natürlichen «Quelle» kommt das gereinigte Wasser wieder ans Tageslicht.
- ⇒ Es plätschert in einem Gerinne, ähnlich einem Gebirgsbach, mäandrierend über Kaskaden – einmal schneller, einmal langsamer als quellfrisches, sauerstoffreiches und appetitliches Wasser wieder dem Schwimmbereich zu.

Video

Bei der für Bioteiche® lizenzierten Firma Zweifel AG (Adresse siehe Kasten) kann gratis ein Video über Planung, Bau und Betrieb eines Bioteiches ausgeliehen werden.

Der Tatbeweis

Der WWF Schwyz möchte am 5. Juni 1999 (siehe Kasten) zusammen mit der erfahrenen Firma Ernst Zweifel AG aus Lachen allen Interessierten zeigen, wie eine solche Anlage funktioniert und damit auch beweisen, dass das System Bioteich® hält, was es verspricht. Sauberes Badewasser wie in einem herkömmlichen Swimmingpool, aber ganz ohne Chemie – und Platz für Fauna und Flora hat es auch noch! Je nach Ausbaustandart und Wasserfläche können die Kosten erheblich variieren. Im Bau sind die Kosten gleich wie bei einem herkömmlichen Swimming-Pool, im Unterhalt aber aufgrund der natürlichen Selbstreinigung wesentlich günstiger.



Schematische Darstellung des Funktionsprinzips einer Bioteich®-Badeanlage



WWF-Exkursion zu einem Bioteich®

Datum: am Samstag, den 5. Juni 1999
Treffpunkt: Bahnhof Siebnen
Zeit: 10.00 Uhr
Dauer: Incl. Apéro ca. 2 Std.
Anmeldung erbeten an:
Ernst Zweifel AG • Postfach 452 • 8853 Lachen
Tel: 055 451 18 18 • Fax: 055 451 18 19

Av Koch AG
AUDIO VIDEO WOLFGANG
HIFI • TV • SATELLITENANLAGEN
WOLFGANG KOCH AG • FÄLLMISSTRASSE 5 • 8832 WILEN-WOLLERAU • TELEFON 01 785 19 19

Das Radio-TV-Fachgeschäft in Ihrer Nähe

KALIN
ADRIAN KÄLIN
DORFSTR. 12
8834 SCHINDELLEGI
077 93 78 74
01 785 02 31

Gartenunterhalt • Bepflanzungen • Gartenbau

HAUSENBAUR
8832 Wollerau

Wir bauen mit Holz und anderen natürlichen Materialien...

Dächer
Fassaden
Treppen
Häuser
Dämmungen
Dachwassersysteme...

Kontakt: 01 687 48 10

Voralpen-Express

Direkte bequeme Verbindung Ostschweiz-Zentralschweiz und umgekehrt
Täglich im Takt, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang
Attraktive Ausflugsziele und Kulturstätten entlang der Strecke

Bodensee-Toggenburg-Bahn,
9001 St. Gallen, Tel. 071 / 228 23 23
Schweizerische Südostbahn,
8820 Wädenswil, Tel. 01 / 780 31 57

GESTALTEN VON SCHÖNEN GÄRTEN
SPEZIALBETRIEB FÜR DACH- UND FASSADENBEGRÜNUNGEN
DIPL. HAUSBEGRÜNUNGSBERATER

VOM PLANEN BIS ZUM PFLEGEN

Schnüriger Gartengestaltung
Staldenmattweg 2, 6405 Immensee
Tel. 041 - 850 53 68 • Fax 041 - 850 74 69

Das Bier aus wertvollem Getreide

Dinkel

EINSIEDLER BIER

Tierisch gute Farben



Es soll noch immer Wohnzimmer geben, wo der Farbfernseher die einzig bunte Abwechslung ist.
Schluss mit diesen tristen Zeiten, auf zur TEVAG.

Bodenbeläge, Parkette, Vorhänge, Orientteppiche

Täglich Abendverkauf bis 21 Uhr
Samstag bis 16 Uhr

tevag
Zürcherstrasse 137 CH-Altendorf
Telefon 055 - 442 16 75 • Fax 055 - 442 60 21
http://www.tevag.ch • tevag@swissonline.ch

Altes Gemüse – neu entdeckt

Um unseren Bedarf an abwechslungsreichen Speisen zu decken, werden vor allem im Winter Frischprodukte über weite Strecken zu uns importiert. Als weitere Möglichkeit stehen uns Konserven oder Lagergemüse zur Verfügung. Das war aber nicht immer so. Vor über zweihundert Jahren wurde der winterliche Speisezettel unter anderem durch zwei inzwischen fast vergessene Verwandte des Rübels bereichert. Es sind dies die Pastinake und die Wurzelpetersilie.



Die Pastinake

Michael Schärer

Pastinake

Die Pastinake, auch Moortwurzel genannt, wird in der Schweiz seit den Zeiten der Pfahlbauer angepflanzt. Sie wurde erstmals in der Landgüterverordnung Karls des Grossen urkundlich erwähnt. Im letzten Jahrhundert wurde dieses altherwürdige Wurzelgemüse jedoch durch die Kartoffel und neue Rüblizüchtungen verdrängt. Die Pflanze ist heute noch in Osteuropa, Grossbritannien und Frankreich verbreitet. In der Schweiz wurde sie in den letzten Jahren wieder entdeckt. Auf dem Frischmarkt und in Bioläden werden die süsslich schmeckenden Wurzeln ab Herbst bis anfangs Frühjahr feilgeboten.

Wurzelpetersilie

Die Wurzelpetersilie – eine Nebenart der Blattpetersilie – wächst im Mittelmeerge-

biet und in ganz Europa verwildert an felsigen und steinigen Orten. Die der Pastinake äusserlich sehr ähnliche Wurzel wurde durch die alten Römer in Europa verbreitet und war im Mittelalter als Gemüse und Gewürz sehr beliebt. So fragte Hieronymus Bock 1551 in seinem berühmten Kräuterbuch: "Wo findet man in deutschen Landen nicht eine Küchen, darin Petersilgen mit seiner Wurzel nicht gebraucht würde?" Der Anbau des Wurzelpetersili ist in Deutschland, Holland, Italien und in Ländern Osteuropas auch heute noch einigermaßen verbreitet. Auf den Frischmärkten der Region ist die würzige, leicht nach Sellerie schmeckende Wurzel unter Kennern äusserst beliebt.

Möhrenfliegen ist die Wurzelpetersilie ebenfalls beliebt. Ernte: über den ganzen Herbst.

Pastinake

Aussaat: März bis April/Mai in Reihen auf 10 - 15 cm vereinzeln; Reihenabstand 30 - 40 cm. Die Pflanze ist anspruchslos; Schädlinge und Krankheiten treten nur selten auf. Ernte: über den ganzen Herbst.

Pastinakengratin

Zutaten: ca. 500 g Pastinaken, 1-2 Lauchstangen, Wasser, Salz, 2 Eier, 100ml Milch, 50 ml Rahm, 200 - 250 g geriebener Käse. Pastinaken waschen und in dicke Scheiben schneiden. Lauch schälen und in Streifen schneiden. Die Gemüse in wenig Salzwasser etwas weich kochen (Lauch drei bis vier Minuten nach Pastinake hineinlegen!). Das Salzwasser abgiessen und die abgetropften Gemüse in einer ausgefetteten Form ausbreiten. Mit dem Schwingbesen Eier, Milch und Rahm zusammenrühren, den geriebenen Käse dazugeben und nochmals gut umrühren. Masse über Gemüse in die Form geben.

Im Backofen bei 250 °C 10 bis 15 Minuten gratinieren, bis die Eier-Milch-Masse festere Konsistenz annimmt und leichte Farbe bekommt. An Güta!

Alte Gemüsesorten selber anbauen

Diese wiederentdeckten alten Gemüse sind geeignet, unseren winterlichen Speisezettel zu bereichern. Auf Wochenmärkten trifft man diese Gemüse ab und zu schon wieder an. Neuerdings besteht die Möglichkeit, Pastinake und Wurzelpetersilie im eigenen Garten anzubauen. Die Panda-Boutique in Pfäffikon bietet biologisch gezüchtetes Saatgut an. Vielleicht lassen Sie sich dazu anregen, diese Pflanzen in ihrem Hausgarten anzupflanzen.

Anbau

Wurzelpetersilie

Aussaat: März bis April/Mai in Reihen auf 10 cm vereinzeln; Reihenabstand 30 - 40 cm. Die Pflanze ist eher anspruchslos und Krankheiten treten selten auf. Doch bei Mäusen und

Biologisch gezüchtete Samen von Pastinaken, Wildpetersilie und zahlreichen weiteren Gemüse- und Salatsorten gibts in der

Panda-Boutique
an der Bahnhofstrasse 11
in Pfäffikon.

GANZ OBEN AM ZÜRICHSEE SEEDAMM PLAZA, PFÄFFIKON SZ



HERZLICH WILLKOMMEN

im Hotel, Seminar- und Kongresszentrum Seedamm Plaza Pfäffikon SZ. Inmitten einer attraktiven Umgebung gelegen, erwartet Sie ein ganz besonderes Haus.



LASSEN SIE SICH VERWÖHNEN in einem unserer Restaurants oder geniessen Sie einen Drink an der Bar. Für Feste und Bankette stehen grosszügige Säle mit viel Ambiente zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!



Reservation
SEEDAMM PLAZA
Hotel, Seminar- und Kongresszentrum
Seedammstrasse 3, 8808 Pfäffikon SZ
Tel. 055 417 17 17, Fax 055 417 17 18
E-mail: seedamm.plaza@swisscom.com
Internet: www.seedamm-plaza.ch

Kapazitäten und Preise
142 Zimmer, 230 Betten,
Seminarpauschalen mit VP im EZ:
ab CHF 218.-, inkl. 2 Kaffeeplatten, Mineral-
wasser während Seminar,
Tagespauschale: CHF 85.-,
230 Parkplätze.

Seminar Infrastruktur
Rund 50 Räume von 20 bis 420 m², für vier
bis 400 Personen, alle mit Tageslicht.
Modernste Seminar- und Kommunikations-
einrichtungen.

Freizeit
Wellness-Center im Haus. Gleich nebenan:
Einkaufszentrum, Wasserpark Alpamare, See-
bäder, Minigolf, Biking, Reiten, Gleitschirm-
fliegen, Golf. Ausflüge: Schloss Rapperswil,
Kloster Einsiedeln, Schifffahrten, Glarner und
Innerschweizer Alpen, Stadt Zürich.

MEGA lino's

Solarbausteine der Zukunft

modular erweiterbar
inkl. Aufständerung



Produzieren Sie Ihren eigenen Strom aus der Sonnenenergie.

Unsere Megalino-Systemfamilie nutzt die Sonnenenergie optimal aus, und speist den eigenproduzierten Strom direkt ins Netz ein.

Verschiedene Megalino Varianten mit unterschiedlichen Montageset's stehen zu Ihrer Verfügung.

AUSPACKEN MONTIEREN ENERGIE EINSPEISEN

MEGA lino's
Hardmeier Electronics AG
Weststrasse 115
CH - 8408 Winterthur
Tel. Nr.: ++41 (0) 52 222 05 26
Fax Nr.: ++41 (0) 52 222 88 48
email: megalinos@hardmeier-electronics.ch

Auf dass es wieder klopfe!

1993 organisierten der Schweizer Vogelschutz und Pro Natura erstmals die Aktion Spechtbaum. Über 500 Schulklassen und Jugendgruppen machten sich zusammen mit Förstern auf in die Wälder, um Höhlenbäume ausfindig zu machen. Diese wurden gekennzeichnet, denn sie dienen vor allem verschiedenen Vogelarten als Lebensraum. Jetzt kommt die zweite Auflage.

Rita Marty

Sinnvolle Unordnung

Höhlen entstehen im Laufe des natürlichen Alterns eines Baumes oder sie werden von verschiedenen Spechtarten angelegt. Genutzt werden diese Wohnungen von Spechten, Meisen, Kleibern, Eulen, Siebenschläfern, Baumardern, Fledermäusen und diversen Insektenarten. Höhlenbäume, ein Stamm, der vielleicht schon einige Äste verloren hat oder ein abgestorbener Baum, gehören zum Wald wie die gesunden Bäume. Dass es



Markierte Höhlenbäume garantieren, dass die «Wohnungen» von seltenen Spechten, Siebenschläfern, Haselmaus, Raufusskauz, Hornissen und Wildbienen erhalten bleiben.

Forstarbeitern nicht möglich ist, sich nebenst ihren vielfältigen anderen Aufgaben auch dem Ausfindigmachen von «Spechtbäumen» zu widmen, liegt auf der Hand. Schulklassen und Jugendgruppen können hier einen aktiven Beitrag zur Behebung der Wohnungsnot im Wald leisten und ihr Verständnis für die komplexen Zusammenhänge in der Natur erweitern.

Umfangreiches Angebot

Die Naturfreunde werden von Pro Natura und dem Schweizer Vogelschutz nicht unwissend im Wald stengelassen. Ein Faltblatt gibt genaue Instruktionen, wie man die Exkursion vorbereitet, auf welche Spuren man achten soll und bietet eine Beratungstelefonnummer an. Es können auch

diverse Unterlagen, Broschüren und Merkblätter bei den Initianten bezogen werden.

Schwyzer Beteiligung

Gemäss Anmeldungen werden wieder etwa 500 Klassen und Jugendgruppen mitmachen. Erstaunlicherweise sind es nicht etwa «nur» die Grossen, die sich für den Lebensraum Wald einsetzen; unter den Anmeldungen finden sich vom Kindergarten bis zur Oberstufe sämtliche Altersklassen. Die Initianten können mit Stolz vermelden, dass aus allen Kantonen Teilnehmer gemeldet sind. Der Kanton Schwyz ist mit der 5. Klasse von Martina Wyrch, Schwyz, der Pfadi und den Bienli von Schwyz und einer Wahlfachgruppe der dritten Sekundarklasse aus Wollerau vertreten. Die Spechtbaumaktion sollte bis Mitte April abgeschlossen sein.

Anzeigen

Naturfreunde kaufen
Geschenke, Bücher
Ökotextilien für

Gross
und
Klein

in der Panda-Boutique
und im
claro-Weltladen
in Pfäffikon

ski-Paradies
Hoch-Ybrig

Tel. 055 414 60 60 Tourist - Info 055 414 60 60

Für Fr. 29.00
fahren WWF-Mitglieder
einen ganzen Tag mit
Bahn, Bus und
Schiff gratis!
Wie? wo? wann?
Mit WWF-Tageskarten von
der Panda-Boutique in
Pfäffikon 055 410 70 81

Täglich geöffnet.



April bis Oktober 8 bis 18 Uhr, November bis März 9 bis 17 Uhr

zoo!
ZÜRICH

Dr. Hauschka
Kosmetik im neuen Kleid



Besonderheiten
der Dr. Hauschka
Kosmetik

- Eigenaktivierung
der Hautfunktionen
- Berücksichtigung
der physiologischen
Hautrhythmen
- Verarbeitung
biologisch-
dynamischer
Heilpflanzen
- Keine chemisch-
synthetischen
Farb-, Duft- und
Konservierungsstoffe
- Kompositionen aus
Pflanzenbestandteilen
- Keine isolierten Wirkstoffe
- Keine Tierversuche

Dr. Hauschka
Kosmetik erhalten Sie in
Apotheken, Drogerien,
Parfümerien und bei den
Dr. Hauschka Kosmetikern

Wussten Sie? Die Natur ist unser bester Freund.

Badegärten und Wassersysteme
haben einen Namen: BIOTEICH®



Das einzige patentierte
Zweikammersystem mit
schriftlichem Zertifikat
für klares Wasser und
Funktionsgewährleistung.
Vier Grundtypen erlauben
ein breitgefächertes An-
gebot für jedes Budget.



Ihr BIOTEICH®-Fachbetrieb:

Ernst Zweifel AG

Schillstrasse 2 Postfach 452 8853 Lachen
Lachen: Tel. 055 451 18 18 Fax 055 451 18 19
Tuggen: Tel. 055 465 61 61 Fax 055 465 61 69

Typ AQUAMARIN
Typ SMARAGD
Typ TÜRKIS
Typ JUWEL



BON BON BON

Durch Einsenden dieses Bons und
Ihrer Adresse senden wir Ihnen
gerne ausführliche Unterlagen.

NATUR & KULTUR PUR
genussvolles Wandern und Erleben mit Hintergrund



Jakobsweg -

auf dem Weg der Wege nach "finis terra"
Auffahrt und Fronleichnam - Herbst

Mystische Innerschweiz -

Mythologie & Symbolik in Ort und Stein
Pfingstweekend - Sommer

Firmen-Events

... unvergesslich
... sagenhaft
... noch nie erlebt

Outdoor-Sports

climbing
canyoning
trekking

all seasons activities GmbH
Röbi Kälin
Langrütstrasse 88
8840 Einsiedeln

kaelin.robi@bluewin.ch
www.allseasons.ch

fon & fax - 055 412 87 22 -
fragen Sie nach unserem Prospekt oder einem persönlichen Vorschlag

Veranstaltungskalender

Wann? Wo? Was? Wer?

27. März
Velobörse
09.00 - 13.00 Uhr,
Christoforus-Schulhaus, Ibach
WWF Schwyz

2. April
Exkursion Ibach - Brunnen
07.15 Uhr, Schulhaus Muota
Natur- u. Vogelschutzverein
Wasseramsel

10./11. April
Vogelberingung
ab 09.00 Uhr,
ARA, Lachen
Kant. Vogelschutzverband

24. April
Benefiz-Organisationskonzert
von Peter Keller-Büsch
17.00 bis 18.00 Uhr, Kirche Euthal
WWF Schwyz

25. April
Exkursion in Kaltbrunner Ried
08.00 Uhr,
Firma Rexroth, Buttikon
Vogelschutzverein Obermarch

25. April
Exkursion: Aufberg Sätteli
07.00 Uhr, Talstation Rothenflue
Natur- u. Vogelschutzverein Was-
seramsel

5. Mai
Abendexkursion,
Thema: Vogelwelt
19.00 Uhr, Bahnhof Lachen
Vogel- u. Naturschutzverein Lachen

5. Mai
Botanische Frühlingsexkursion
10.00 Uhr,
Rigi Kaltbad
Pro Rigi

6. Mai
Abendexkursion
19.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein Blaumeise
Schindellegi

8. Mai
Generalversammlung mit Führung
durch die Seeanlage Pfäffikon
14.00 Uhr, Rest-Höfe, Pfäffikon
WWF Schwyz

13. Mai
Exkursion Sägel-Goldau
07.15, Gewerbeschulhaus Goldau
Natur- u. Vogelschutzverein Was-
seramsel

16. Mai
Frühexkursion
06.00 Uhr, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein Blaumeise
Schindellegi

20. Mai
Abendexkursion
19.00 Uhr, Dorfplatz, Schindellegi
Vogelschutzverein Blaumeise
Schindellegi

29. Mai
Naturkundliche Exkursion
in die Rigiänder
13.00 Uhr, Rigi Stafel
Pro Rigi

3. Juni
Abendexkursion
19.00, Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein Blaumeise
Schindellegi

5. Juni
Bioteich®-Exkursion
10.00 Uhr, Bahnhof Siebnen
Anmeldung erwünscht (siehe S. 13)
WWF-Schwyz

9. Juni
Abendexkursion
Thema: Bäume/Pflanzen
19.00 Uhr, Kapelle, Lachen
Vogel- u. Naturschutzverein Lachen

17. Juni
Abendexkursion
19.00 Uhr,
Dorfplatz Schindellegi
Vogelschutzverein, Schindellegi

18. Juni
Fledermausexkursion
19.00 Uhr, Dorfplatz Steinen
Natur- u. Vogelschutzverein
Wasseramsel

Anzeige

Auf den Spuren der Vorfahren

Res Knobel

St. Jakobs-Pilgerweg

Auch diesen Sommer bietet Röbi Kälin, der
Reisen- und Trekkingspezialist mit Sportleh-
rerausbildung, einige ganz neue Hits an. Zu-
sammen mit Christine Doerfel - sie betreut
das Inventar der historischen Wanderwege -
geht es in einwöchigen Wanderungen auf
den Spuren der alten Pilger von Konstanz
nach Einsiedeln. Für weniger Trainierte gibt
es auch eintägige Schnupperabschnitte.

Mystische Innerschweiz

«Wer aber die verbannte Jungfrau aus der
tiefen Berghöhle befreien will, der muss mit-
ten in der Thomasnacht aufbrechen und weg-
und lichtlos dem Felsengebirge zusteuern.»
Zugegeben, das sind sehr schwere Bedin-

gungen, wer sich lieber vom Autor des
Buches «Sagenhaftes Wandern - Mythologie
und Symbolik in Ort und Stein» begleiten
und Sagenhaftes erzählen lässt, kommt am
besten mit auf eine der zahlreichen, geführ-
ten Wanderungen.

Weshalb jedesmal mit dem Flugzeug in die
Ferne schweifen, wenn es zu Hause noch
soviel Interessantes zu entdecken gibt?



Weitere Informationen:

All seasons activities

Röbi Kälin

Langrütstr. 88

8840 Einsiedeln

Tel. & Fax: 055 412 87 22

e-mail: kaelin.robi@bluewin.ch.



Ganz so
fromm wie
bei den
alten Pilgern
oder so myste-
riös wie in den
Sagen geht
es nicht zu
und her, aber
abseits auf
unbekannten
aber traditio-
nellen Pfaden
gibt es viel
zu erleben.

Sanierung von bleiverseuchten Böden von 300m Schiessanlagen

Kugelfänge von Schiessanlagen gehören zu den am stärksten verseuchten Böden der Schweiz. Für neue Anlagen kommen wohl nur noch künstliche Kugelfanganlagen in Frage, welche die Bleibelastung um beinahe 100 Prozent reduzieren. Wie aber soll man stillgelegte Anlagen sanieren? Wie kann das kontaminierte Kugelfangmaterial bei einer Anlagensanierung oder Renovation entsorgt werden? Was ist erlaubt und was verboten? Wer ist wann wofür verantwortlich? Diesen Fragen ging der «Schwyzer Panda» nach und kann hier innovative Lösungsstrategien und wirkliche Problemlösungen aufzeigen.



Tonnenweise liegt das giftige Schwermetall in den Erdwällen hinter den Scheiben und stellt damit eine hochkonzentrierte Altlast dar.

Res Knobel

Gravierende Bleiverseuchung!

Obwohl die neue Gewehrmunition (PAT90) mit 3,5 g deutlich weniger Blei enthält als die altbekannte (GP11) mit 8,6 g, wird der Schweizer Boden jährlich mit gut 450 Tonnen Blei angereichert. Allein in den natürlichen Kugelfängen wird mit einer Menge von gut 10'000 Tonnen Blei gerechnet. Alle Freilandziele des Militärs und die verschiedenen Feldschiessanlagen sind dabei nicht eingerechnet. Vor allem

der beim Aufprall des Projektils entstehende Bleistaub kann sehr schnell auch in die menschliche Nahrungskette gelangen. Als vor vier Jahren im St. Gallischen Dietrichwil 5 Rinder an einer Bleivergiftung verendeten, setzte bei Landwirten, Schützenvereinen, Militär und Gesetzgebern ein Umdenken ein.

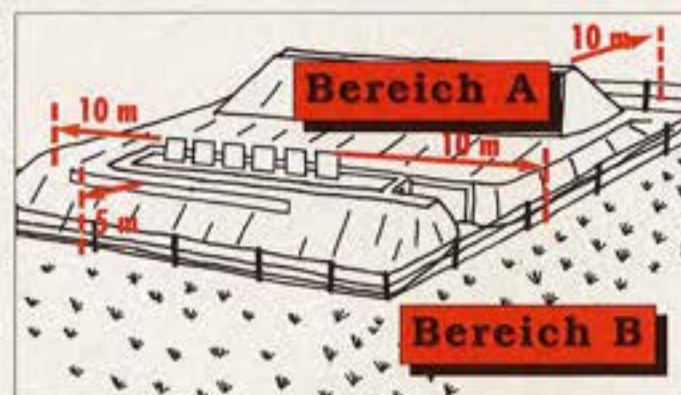
Sofortmassnahmen notwendig

Einerseits gilt es natürlich, auf Feldschiessen und Freilandziele, wo die Kugelfänge entweder nicht vorhanden oder nach dem

Anlass unsachgemäss entsorgt werden (sprich in der näheren Umgebung verteilt werden), zu verzichten. Andererseits kann mit sehr einfachen Unterhaltmassnahmen die Entstehung des Bleistaubes weitgehend verhindert werden. Dafür braucht es bei den Einschusslöchern eine ca. 50 cm dicke Schicht aus Sand und Holzschneitzeln. Damit keine Geschosnester entstehen können, wo neu auftreffende Projektile zersplittern könnten, müssen die Einschusslöcher regelmässig kontrolliert und frisch abgedeckt werden. Im weiteren muss der Kugelfang vor spielenden Kindern und weidenden Tieren abgesperrt werden. Dass solche Massnahmen nicht nur verfügt, sondern auch kontrolliert werden müssen, zeigt eine erste Untersuchung des Amtes für Umweltschutz im Kanton St. Gallen aus dem Jahre 1997:

- Total 149 zivile Schiessanlagen incl. 26 stillgelegte Anlagen
- Infolge hoher Bleibelastung bei 75 (112 Anlagen) aller Schiessanlagen Nutzungsänderung im Bereich A notwendig
- Aus dem gleichen Grund sind bei 74% (111 Anlagen) auch Nutzungsänderungen im Bereich B notwendig
- Bei 93% (138 Anlagen) ist die Abzäu-

Unterteilung der am stärksten belasteten Zonen gemäss der Wegleitung des Bundes: Bereich A abzäunen und landwirtschaftliche Nutzung verbieten.



Bei Neuanlagen schliessen künstliche Kugelfangkästen eine Bleibelastung fast zu 100 Prozent aus.

- nung des Kugelfanges nicht vorhanden oder nicht ausreichend.
- Bei 30% der noch betriebenen Anlagen fehlen jedoch jegliche Einrichtungen, die eine Verfrachtung von Schwermetallstäuben in die nähere Umgebung unterbinden.
- 11% der Kugelfänge (17 Anlagen) liegen in der Grundwasserschutzzone.

Diese St. Gallische Untersuchung darf sicherlich auch auf andere Kantone übertragen werden und zeigt den Handlungsbedarf klar auf. Die Kantone sind für den Vollzug verantwortlich. Sie müssen ebenfalls alle Kugelfänge von bestehenden und bereits stillgelegten Schiessanlagen in den Altlastenkataster aufnehmen.

Massnahmen bei Neuanlagen

Gemäss der Wegleitung «Bodenschutz und Entsorgungsmassnahmen bei 300 m-Schiessanlagen» (EMD und BUWAL 1997) wird bei Neuanlagen der Einbau von künstlichen Kugelfangsystemen empfohlen. Die Firma Leu+Helfenstein aus dem luzernischen St. Erhard bietet solche praxiserprobte Anlagen an. Sie hat die erforderliche Bewilligung vom eidgenössischen Schiessexperten und vom AC-Labor FS 364 (siehe Schwyzer Panda-4/98, S. 20f).



Fachmännische Bodenanalysen sind eine notwendige Voraussetzung für eine ökonomisch und ökologisch verantwortbare Lösung.

Vorgehen beim Sanieren und Stilllegen einer Anlage

In den nächsten Jahren werden zahlreiche Schiessanlagen aus Lärmschutzgründen saniert oder gar stillgelegt werden müssen. In diesen Fällen muss mit dem für Altlasten zuständigen kantonalen Amt für Um-



Durch Bodenwäsche kann 90% des Bleis aus dem Erdmaterial herausgeholt und der Wiederverwertung zugeführt werden.

weltschutz eine Lösung gesucht werden. Unter keinen Umständen darf der Kugelfang einfach eingeebnet werden.

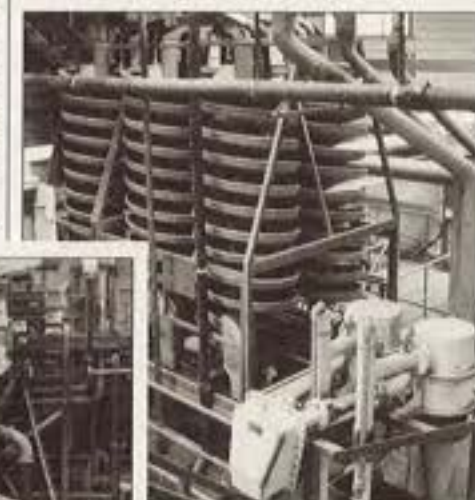
Deponieren ist ökologisch sinnlos

Ein in Sachen Altlasten erfahrener Fachmann muss Abklärungen treffen, wo der Boden wie stark mit Blei kontaminiert ist. J. Messmer vom Büro für Kies+Abfall in Rubigen: «Damit wir genaue Aussagen machen können, sind Bodenproben notwendig. Nur so können wir den Belastungsgrad feststellen und dann die richtige Lösung empfehlen. Bei einer fachgerechten Entsorgung des Kugelfanges und seiner Umgebung können beachtliche Kosten, und eine genaue Abgrenzung des hoch belasteten Materials lohnt sich». Die Bleikonzentration ist im Kugelfang so hoch (ca. 3'000 - 600'000 mg/kg), dass das Entsorgen in einer Schlackendeponie unzulässig ist. Allenfalls in Frage käme eine Reststoffdeponie. Dem widerspricht aber die Tatsache, dass mit einer Deponierung das Blei unwiderruflich der Verwertung entzogen wird. Jede Tonne Blei, die nicht in den Stoffkreislauf zurückgeführt wird, muss durch die Produktion von Primärmaterial, also Erz, ersetzt werden. Pro Tonne Blei fallen hierbei rund 200 kg Schwefeldioxid an. Allein durch die Produktion der jährlich in der Schweiz verschossenen 450 t Blei würde eine (indirekte) Schwefeldioxidfreisetzung von 90 t verursacht. Dies entspricht

20% der Schwefeldioxidmenge, welche in allen Kehrlichtverbrennungsanlagen der Schweiz jährlich entsteht. Eine Rückgewinnung der 10'000 t Blei in Schweizer Kugelfängen ist aus ökologischen Gründen gegenüber einer Deponierung hochprioritär. Grundsätzlich gibt es zwei Verfahren, das Blei zurückzugewinnen:

Sanierung durch Bodenwäsche

Die Eberhard Recycling AG in Rümlang ist in Sachen Bodenwäsche von kontaminierten Böden wohl die bekannteste und erfahrenste Firma in dieser Branche. Sie wird auch im Bericht «Behandlungsprüfungen und Sanierungsverfahren für Kugelfangmaterial von 300 m-Schiessanlagen» vom Mai 1997, welche vom EMD in Auftrag gegeben wurde, als potentieller Sanierer aufgeführt.



Ein Blick in die Bodenwaschanlage der Firma Eberhard Recycling AG. Diese ist mit Wendelscheidern und einer Setzmaschine zur Bleiabtrennung ausgerüstet.

**GA für
29 Fr.
pro Tag**
055 • 410 70 81

Outdoor-Sports

climbing • canyoning • trekking
all season activities GmbH
fon & fax - 055 412 87 22

McPaperLand

Papeterie- und Bürofachmarkt

Wir liefern Ihr Büromaterial!

Büromaterial-

preisgünstig ✓
kompetent ✓
schnell ✓

Express

Tel. 01-787 88 88 Fax 01-787 88 89

ANDREAS KÜMIN AG WOLLERAU

Firmen und Schulen
profitieren von unserem
unschlagbaren Service.

Bestellen Sie unseren Gratiskatalog!

* Restaurant *
* Trattoria * Pizzeria *
Höfe Pfäffikon

Familienfreundliches Restaurant,
italienische Spezialitäten
sowie Pizzas und Pasta

Saal für Anlässe bis
70 Personen
Tiefgarage

Restaurant Höfe
Bahnhofstr. 13, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 14 87

... gnüüüß doch en
Sunnehöfeler
de erscht Öpfelwii

... gnüüüß doch en
Stöcklisaf
de erfrischend Öpfelsaft



OWG
Obst- und Weinbaugenossenschaft
8820 Wädenswil

Herrliche Fernsicht

Das 150 g-High Tech-Bijou
Dieser elegante Taschenfeldstecher von WESO ist ein besonderes Meisterstück. Seine solide Bauweise und die griffige mattgummierte Oberfläche lassen es wie ein kleines High Tech-Bijou in der Hand liegen.

Zu jeder Zeit scharf

High Tech steckt denn auch tatsächlich drin. Durch sein neuartiges Optiksystème erlaubt dieser Winzling dem Auge, sich auf natürliche Weise jeder Entfernung zwischen 20 m und

unendlich anzupassen. Dank «Fulltime Focus» entfällt endlich das lästige Scharfstellen und viel anfällige Mechanik. Von blossen Auge kaum Sichtbares wird scharf und klar in Griffnähe gebracht. Bei Brillenträgern erst noch ohne die Brille abzulegen.

3 Jahre Garantie inklusive 1 Jahr Versicherung gegen Diebstahl und Beschädigung
Selbstverständlich haben Sie ausserdem ein Rückgaberecht von 10 Tagen nach Erhalt des PANORAMA-Feldstechers.

Unser Service:

- kein Versandkostenzuschlag
- Gratisverpackung als Geschenkpäckli
- Geschenk-Versand in Ihrem Namen
- 5% Nachbestell-Rabatt

- 3 Jahre Garantie
- 1 Jahr Versicherung gegen Diebstahl und Beschädigung
- 10 Tage Rückgaberecht
- Visa/Eurocard akzeptiert

BESTELL-COUPON

Bitte senden Sie mir gegen Rechnung den Fulltime Focus®-Feldstecher Panorama:

☐ Stück Panorama Feldstecher für Fr. 179.-/Stück ☐ Geschenkpäckli gewünscht

☐ Stück WESO-Katalog über Jagd-/Feldstecher, Fernrohre und Wetterstationen

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Einsetzen an: The Noble House Postfach 1377 CH-8700 Küsnacht

Tel. 01 912 22 33 Fax 01 912 22 32

PANORAMA Fulltime Focus

- kein Scharfstellen nötig auch für Brillenträger
- 8 x 21 GA, Dämmerungszahl 13
- Sehfeld auf 1000 m: 122 m
- schützende Gummiarmlierung
- schwarzes Etui aus Nylon
- ermüdungsfreie 150 g

Fr. 179.-
inkl. Tasche + Tragriemen

Bodenschutz

Das gemäss Voruntersuchung schwer belastete Erdmaterial wird auf Eisenbahnwagen der Firma Eberhard zur Bodenwäsche angeliefert. In verschiedenen aufwendigen, voll maschinellen Verfahren werden zuerst die sehr leichten Materialien wie Holzreste ausgeschieden, und anschliessend wird das schwere Blei abgetrennt. So können 90 % des Bleis aus dem angelieferten Material zurückgewonnen werden und der Bleihütte zur Wiederverwertung zugeführt werden. Der gewaschene Kies und Sand ist sauber und kann als Baustoff weiterverwendet werden. Zurück bleibt das sehr feine Material, welches beim Aufprall der Geschosse infolge Reibungsenergie mit Bleidampf und -staub belastet wurde. Diese restlichen 10 % des Bleis sind nur sehr schwierig zurückzugewinnen. Technisch gesehen kann das Blei aggressiven, komplexbildenden Säuren mobilisiert werden. Das so gelöste Blei muss anschliessend wieder ausgefällt werden. Dr. Bunge von der Eberhard Recycling AG: «Das chemische Herauslösen ist in diesem Fall weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll. In die Umwelt geratende Waschmittelmittelrückstände entfalten leider ihre schwermetallmobilisierende Wirkung auch dort, wo dies überhaupt nicht erwünscht ist, z.B. in den Sedimenten von Flüssen und Seen». Die Bleikonzentration im Feinmaterial würde entsprechend den gesetzlichen Vorgaben unter Berücksichtigung der Verordnung über den Verkehr mit Sonderabfällen eine «Entsorgung» auf einer Schlackendeponie zulassen. Die sauberste Lösung für diesen Rest wäre – obwohl etwas teurer – eine chemische Rückgewinnung des Bleistaubes, die keine neuen Altlasten für kommende Generationen schaffen würde.

Sanierung mit thermischem Verfahren

Seit 1989 gibt es in Deutschland (B.U.S. AG) die Möglichkeit, bleihaltige Geschossfänge auf thermischem Wege in Wälzrohranlagen zu verwerten. Ziel dabei ist vor allem, das Blei zurückzugewinnen und den Stoffkreislauf zu schliessen. Zwischen 1989 und 1997 wurden so über 50'000 Tonnen Schiessplatzsande aufgearbeitet. Dieses Verfahren funktioniert auch bei Kugelfängen aus Erdmaterial. Voraussetzung aber ist auch hier eine vorherige analytische Prüfung, um den Verwertungsprozess optimal steuern zu können. Das mit Blei belastete Bodenmaterial wird auch hier in Eisenbahnwagen ange-



In dieser Anlage der B.U.S. Berzelius Umweltservice AG, welche sämtliche Umweltschutzauflagen erfüllt, werden aus kontaminiertem Material jährlich über 22'500 Tonnen Wälzoxid produziert.

liefert und gesiebt. Das zurückbleibende mit Bleidampf und -staub kontaminierte Feinmaterial kommt via Bahn zur Firma B.U.S. Dort gelangt das bleiverseuchte Material mit Sand als Zuschlagstoff sowie Koksruß als Heiz- und Reduktionsmittel ins Wälzrohr. Bei 1000 °C und langsamer Drehbewegung werden Blei und Zink zuerst in der Ofencharge zu den reinen Metallen reduziert und verdampfen dann bei einer Ofenverweildauer von ca. 4 Stunden. In der mit Luftüberschuss betriebenen Ofenatmosphäre oxidieren die Metalle und verlassen mit dem Abluftstrom das Drehrohr. Die 750 °C heissen Abgase werden über einen Verdampfungskühler geführt. Dort fällt bereits ein Teil des Blei/Zink-Mischoxids an. Die Hauptmenge wird jedoch in einem nachgeschalteten Heissgas-Elektrofilter und kommt zwecks Weiterverarbeitung in die Heissbrikettierungsanlage. Die gereinigten Abgase, welche die Grenzwerte unterschreiten, dürfen über einen Kamin abgegeben werden. Der schwermetallfreie Ofenaustrag, die Wälzschlacke, wird in einem Wasserbad abgekühlt und dann als problemloser Baustoff im Strassen- und Wegbau eingesetzt. Damit ist ein Komplett-Recycling reali-

siert. Dazu heisst es im Bericht «Behandelbarkeitsprüfungen und Sanierungsverfahren für Kugelfangmaterial von 300 m-Schiessanlagen» vom Mai 1997, welche vom EMD in Auftrag gegeben wurde: «Die Firma B.U.S. betreibt in Deutschland eine thermische Anlage zur Verwertung von Metallstäuben und Geschossfängen, die sämtliche Umweltschutzauflagen erfüllt. Sie wird in der Schweiz vertreten durch die Firma Chiresa AG in Turgi».

Lichtblick

Die Problematik der Bleivergiftung und die Gefährdung von Mensch und Tier ist erkannt. EMD, Schützen und Landwirte denken um, und die Wirtschaft hat ausgereifte technische Lösungen. Allerdings, billig ist das Entsorgen und Sanieren von Altlasten nicht. Aber mittlerweile ist es bekannt, dass das Beseitigen des Umweltschadens immer teurer wird als ein Vermeiden der Umweltsünde.

Der mündige Bürger hat es in der Hand, bei Neuanlagen und Sanierungen im eigenen gesundheitlichen Interesse via kommunales Budget künftige Umweltsünden zu vermeiden und alte zu korrigieren.

An der Fasnacht aufgeschnappt



In Schindellegi tüntis zwei
Riese-Tunnel baue,
für d'Gämsi, Hirsche, Rehli
und die wilde Sau,
Scho lang sötts fertig si, es isch
so mängs i d'Hose,
inzwische müend halt d'Tierli
wärte luege, lose.

Schnitzelbank 1999
Turnverein Wollerau-Bösch



Über das Tischset gezogen!



Etliches Erstaunen löste das kürzlich im Raum Lachen in Gasthäusern aufgetauchte Tischset aus. Im Namen der Pro Natura (ehemals Schwyzer Naturschutzbund) wurde beim Lachner Gewerbe um ein Inserat für einen guten Zweck geworben. Im guten Glauben, damit sowohl eine aktive Umweltorganisation zu unterstützen und engagierte Schüler für ihren Umwelteinsatz zu belohnen, kamen schnell einmal über 14'000 Franken zusammen. Man wusste von den traditionellen Naturschutzeinsätzen von WWF, Pro Natura, dem Vogelschutzverein, Pro Tuggen und Pro Buchberg. Dass dieses Tischset von der Firma Süd-Press aus dem Tessin organisiert wurde und nicht von lokalen Organisationen, störte wohl niemanden. Erst als der Schulpräsident Walter Stählin vom Schulleiter Günter Logaritsch nähere Auskunft wollte, flog die ganze Geschichte auf. Es gibt bis heute keine Bach- und Waldreinigung. Ebenso wenig wurden Schulklassen und/oder Naturschutzorganisationen je kontaktiert. Otto Sieber von der Pro Natura Schweiz meint: «So etwas ist national einmalig und schadet unserer Organisation; wir haben rechtliche Schritte angedroht!»

Pandas auf Werbetour

Auf sympathische Art und Weise machte eine Gruppe WWF-Aktivistinnen am Bezirks-Fasnachts-Umzug als Schwyzer Panda-Bären mit Süßigkeiten, Panda-Stickers und WWF-Bleistiften auf Umwelt- und Naturschutzprobleme im Kanton Schwyz aufmerksam.

Übrigens: Immer mehr Schwyzerinnen und Schwyzer treten dem WWF bei. Die Zahl steigt ständig und wird hoffentlich bald die 3'000-er Marke überschreiten. Dies ist einerseits eine Bestätigung für unsere bisherige Arbeit und andererseits natürlich auch eine Herausforderung, all die in unsere Organisation gesetzten Hoffnungen zu erfüllen.



Umwelt news

Vor kurzem erschienen die ersten Schwyzer «Umweltnews». Das kantonale Amt für Umweltschutz (AfU) möchte als Herausgeber dieser Informationsbroschüre alle 3-4 Monate seine «Kunden» besser als bis anhin über die Entwicklungen im Bereich Umwelt- und Gewässerschutz auf dem Laufenden halten. Die erste Nummer widmet sich den aktuellen Themen Elektroschrott und der Bewilligungspflicht für Tankanlagen. Mit dem Vierfarben-A4-Prospekt «Von Tisch zu Tisch» informiert das AfU Gemeinden, Kommissionen und interessierte Einzelpersonen über den Nahrungskreislauf beim Kompostieren. Nützliche Tips, Fallbeispiele gehören genauso dazu wie viele wichtige Adressen. Beide Broschüren können gratis bestellt werden bei:

Amt für Umweltschutz
Postfach 642
6431 Schwyz
Telefon: 041 819 20 35
Fax: 041819 20 49

Vorbildliche Lösung: Gesamterschliessung Untersihl - Obersihl

Nach längeren und konstruktiven Verhandlungen haben der Bewirtschafter und die Umweltorganisationen Pro Natura Schwyz und WWF Schwyz in Zusammenarbeit ein vorbildliches Erschliessungsprojekt der Alpen Ober- und Untersihl im hintersten Sihltal entwickelt. Der Einsatz des Meliorationsamtes hat den wegweisenden Prozess erst ermöglicht.



Thomas Hertach, SUR

Intakte Geländekammer gefährdet

Vor knapp einem Jahr haben sich die Umweltorganisationen WWF Schwyz und Pro Natura Schwyz in einer gemeinsamen Einsprache gegen einen Bewirtschaftungsweg vom Gribischli nach Untersihl gewehrt. Sie befürchteten, dass durch die Überwindung dieser steilen Geländekante mit einem befahrbaren Weg der ganze Talkessel zwischen Untersihl und Obersihl in den Einflussbereich einer intensiven Freizeitnutzung

ritken könnte. Dadurch wäre eine weitere, der sehr rar gewordenen, ruhigen und intakten Geländekammern im Kanton Schwyz verloren gegangen.

Arbeitsgruppe gegründet

Das kantonale Meliorationsamt unter der Leitung von Franz Walder hat auf Wunsch der Umweltorganisationen die beiden Parteien zu Gesprächen eingeladen. In angeregten Diskussionen versuchte die Arbeitsgruppe eine Lösung für die verschiedenen Interessen zu finden: Einerseits soll eine Erleichterung

bei der Alpbewirtschaftung resultieren und andererseits soll die Natur und Landschaft langfristig optimale Schonung erfahren. Ein spontaner Hilfeinsatz der beiden an den Verhandlungsbeteiligten Umweltorganisationen beim Auszäunen auf der Alp Untersihl im Frühsommer 1998 gab entscheidende Impulse.

Vorbildliches Resultat erzielt

Das nun publizierte Gesamterschliessungsprojekt verzichtet auf eine neue Weganlage zwischen Gribischli und Untersihl, saniert jedoch den Viehtriebweg und die Materialseilbahn auf diesem Abschnitt. Damit bleibt eine natürliche Barriere bestehen, die den Umweltorganisationen als Garant dafür erscheint, dass sich die Geländekammer in nachhaltiger und kontrollierbarer Weise entwickeln kann. Zwischen den Alpen Untersihl und Obersihl wird gleichzeitig ein einfacher Schalterweg gebaut, der Materialtransporte vereinfachen und Wegzeiten verkürzen wird, aber nur für das eigentliche Zielpublikum, die Älpler, benutzbar ist. Das Projekt integriert zudem ökologische Massnahmen, wie die Abzäunung eines Hochmoorkomplexes oder die Wiederaufnahme der traditionellen Wildheunutzung. Sowohl Älpler wie auch Pro Natura und WWF erachten dieses Gesamterschliessungsprojekt als sehr gute Lösung, welche Vorbildcharakter für andere Gebiete erhalten sollte. Die Zusammenarbeit zwischen den Parteien soll über das Baugebiet hinaus weitergehen.



Birkhuhn (links) und Alpenschneehuhn sind zwei Direktbetroffene. Man verspricht sich, dass sich ihre Populationen stabilisieren oder sogar wieder etwas erholen können.





MITTWOCH IST

Am Mittwoch bestellen.

Am Mittwoch danach abholen.

BIO-FLEISCH-TAG!



Das Beste vom Schwein, Rind oder Kalb aus Biofreilandhaltung in der neuen 5-kg-Bio-Box der Migros.

Wenn Sie Ihren Gaumen und Ihr Gewissen entscheiden lassen, spricht alles für die Bio-Box von der Migros: das Beste vom Kalb, Rind, Schwein oder Poulet aus Biofreilandhaltung – pfannenfertig geschnitten und tiefkühlbereit vakuumverpackt. Von bester Herkunft und Qualität, garantiert und zertifiziert. Geniessen Sie das Resultat höchster Ansprüche an Tierhaltung, Fütterung und Verarbeitung. Nämlich erstklassiges Fleisch: gesund, natürlich und reich im Geschmack.

biobox
MIGROS

Kalb Rind Schwein Poulet

Bitte reservieren Sie mir

für Mittwoch, den _____

- ☐ Bio-Box «Kalb» ca. Fr. 140.-/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box «Rind» ca. Fr. 130.-/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box «Schwein» ca. Fr. 110.-/ca. 5 kg
- ☐ Bio-Box «Poulet» ca. Fr. 60.-/ca. 4 kg

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Unterschrift _____

biobox
MIGROS

Held: Nicht nur Öko-Waschmittel

Gottfried Held, gelernter Kaufmann, war ein Visionär und Tüftler, der mit viel Ausdauer seine 1923 in Bern gegründete Firma «Held» über die Kriegswirren rettete und so den Baustein des heute bekannten Konzerns für ökologische Wasch- und Reinigungsmittel legte.

Rita Marty

Kleiner Rückblick

Die 70-jährige Geschichte der Heldprodukte war am Anfang massgeblich von den Personen, die sie nach aussen vertraten, geprägt. Der Gründer Gottfried Held starb 1985, die Geschicke der Firma nahmen

und Laboreinrichtungen und vor allem eine neue, nachhaltige Energieversorgung. Nebst dem weiteren Marktaufbau ist die innere Entwicklung aber ein Hauptthema der Gruppe privater Aktionäre. Mit 22 Mitarbeitern ist Held zwar ein Zwerg unter den Giganten der Waschmittelindustrie, doch keiner der Multis hat nur annähernd ein so durchdachtes, die produzierenden Men-

schen und die Natur einbeziehendes Qualitätsverständnis wie Held.

Frühlingsaktion

Gerade rechtzeitig zum Frühjahrsputz gibt es im claro-Weltladen-Abteil der Panda-Boutique in Pfäffikon eine Sonderaktion: Ein Liter Bad- und WC-Reiniger von Held kostet nur Fr. 5.90; dazu gibt es gratis eine volle Halbliter-Anwenderflasche mit Sprühkopf. Die Literflasche kann im Laden immer wieder nachgefüllt werden.

Energiekonzept der Zukunft!

Die ganze Produktpalette entspricht dem neuesten ökologischen Wissen; dies gilt sowohl für die Auswahl der Rohstoffe als auch für Verpackung und Produktion. Für diese ökologische Konsequenz erhielt die Firma Held letzten Herbst den Schweizer und gar den Europäischen Solarpreis. Durch die Realisation des



Firma Held deckt den gesamten Energiebedarf für Produktion und Heizung zu 100% aus erneuerbaren Energien!

Hans und Therese Ramseier in die Hände. Der Betrieb wuchs stetig, Umsatz und Personalbestand wurden ausgebaut. 1988 konnte die Held AG eine kleine Sensation feiern, als sie das erste phosphatfreie Geschirrspülpulver auf den Markt brachte. Hans Ramseier musste im Interesse seiner Gesundheit dann aber kürzertreten. Es kam zu einer aussergewöhnlichen Nachfolgeregelung: Eine Gruppe von ökologisch engagierten Privatpersonen erwarb 100% der Aktien mit dem Ziel, die Firma Held konsequent weiterzuentwickeln.

«Energiekonzeptes '98» deckt Held den Energiebedarf für Produktion und Heizung zu 100% aus erneuerbaren Quellen: Sonnenenergie, Holz, Windstrom und Wasser. Es braucht keinen einzigen Tropfen Heizöl mehr, der CO₂-Ausstoss konnte um fast 80% reduziert werden.

Ein Sortiment für alle Fälle

Die Held-Produkte bieten für jede Wasch- und Reinigungsfrage im umweltbewussten Haushalt eine bedürfnisgerechte Anwen-



Bad- und WC-Reiniger mit Anwenderflasche

Gutschein, gültig bis 31.3.99

Ich möchte mehr wissen von Held. Bitte schicken Sie mir: ☐ Firmenprospekt ☐ Produktmuster

Gerne nehme ich auch an der Verlosung teil. Einsenden oder beim nächsten Einkauf in der Panda-Boutique einlösen.

Name, Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

60 Jahre – und täglich im Frondienst für Natur und Umwelt

Vor über 25 Jahren war Bernd Strasser bei der Gründung der überkantonalen WWF-Sektion Linth dabei. Seither leitete er uneigennützig weit über 1000 WWF-Aktionen. Kürzlich konnte er seinen 60. Geburtstag auf ganz besondere Art – bei einem Überraschungsfest – feiern.



Bernd Strasser, Ehrenmitglied des WWF Schwyz

Res Knobel

Wie in seiner Agenda eingetragen, erschien Bernd Strasser pflichtbewusst zur Sitzung. Für einmal verschlug es auch ihm das Wort – er war nicht an einer Sitzung, sondern mitten in einem Überraschungs-Geburtsfest, das zu seinen Ehren abgehalten wurde.

Alles bekannte Gesichter

Bernd fand sich mitten unter altbekannten Kolleginnen und Kollegen von:

- Heckenpflanzungen
- Entbuschungen in Naturschutzgebieten
- Abstimmungskämpfen
- Pflanzaktionen von Hochstammobstbäumen
- Erstellen von neuen Biotopen
- Arbeitseinsätzen im Ökozentrum
- Politischen Aktionen
- Wal-Ausstellung im Seedamm-Center
- Kommissionen und Arbeitsgruppen
- WWF-Ökohöfen
- Begehungen
- See- und Bachuferreinigungen
- Delegationen von zahlreichen zielverwandten Organisationen
- Podiumsveranstaltungen
- Rettungsaktionen in letzter Minute

Alle kamen, um Bernd mit ihrer Anwesenheit an seinem Fest etwas Freude, Ehre und Anerkennung zu geben.

An unseren Taten werden wir gemessen!

Er hat Natur- und Umweltschutz betrieben, als es dafür noch keine Paragraphen gab. Als langjähriger Präsident des WWF Linth engagierte er sich im ganzen Kanton Glarus, den St. Gallischen Bezirken See und Gaster, sowie in den schwyzerischen Bezirken March, Höfe und Einsiedeln an vorderster Front. Es galt damals, sich durch Taten bekannt zu machen und die Bevölkerung von der Notwendigkeit des Arten- und Naturschutzes zu überzeugen. Vom glarnerischen Elm über die verschiedensten Naturschutzobjekte in Schwanden, Bilen, Schänis, Weesen, Reichenburg die bekannten Flachmoore von mittlerweile nationaler Bedeutung am Obersee bis zu den Amphibienbiotopen in Altdorf, Schindellegi, Einsiedeln und in den Hochmooren Schwandenau und Rothenthurm – überall war Bernd mit seinen WWF-Aktivistinnen im Einsatz.

In einer Länge von Dutzenden von Kilometern stehen sie heute entlang der Autobahn, an Bachläufen, Strassen- und Bahnböschungen: die Hecken, welche Bernd mit seinen Helferinnen und Helfern alljährlich setzte und pflegte.

Zündende Ideen

Bernd Strasser kannte all seine «Einsatzgebiete» und ihre Beeinträchtigungen. Oft musste er eingestehen, dass bei besonders hartnäckigen Verbuchungen, nach Unwettern, bei jahrzehntelanger Vernachlässigung gewisser Naturschutzgebiete nur noch ein Grosseinsatz das Schutzgebiet retten konnte. Immer wieder gelang es ihm mit seiner

natürlichen Motivations- und Begeisterungsgabe Schulklassen, Vereine, die ganze Kantonsschule Pfäffikon, den Zivilschutz, das Militär, zielverwandte Organisationen, Bauern und Gemeindearbeiter für fein säuberlich bis ins Detail geplante Grosseinsätze zu motivieren.

Seit 13 Jahren publiziert Bernd Strasser den monatlich in allen Zeitungen zwischen Boden- und Vierwaldstättersee erscheinenden WWF-Ökotip des Monats. Der Lehrer und Karikaturist Rico Ehrbar lieferte ihm dafür unzählige Zeichnungen.



Er war es auch, der dem Jubilar den «Panda-Bär(nd)», das WWF-Wappentier mit dem Kopf des 60-jährigen WWF-Aktivistin übergab.

Bernd meinte im Laufe des Abends, dass es ein herrliches Gefühl sei, nach so vielen Jahren zurückzublicken und sich vorzustellen, was man alles retten und in die richtigen Wege leiten konnte. «Aber trotzdem bleiben Wermutstropfen zurück, Ärgernisse, welche ich heute noch nicht begreifen kann. Wie zum Beispiel das WWF-Amphibienbiotop im Chällen im Schwyzerischen Altdorf. Nach jahrelanger intensiver Pflege durch den WWF wurden in einer Nacht- und Nebelaktion alle geschützten Tiere erschlagen und das Biotop zugeschüttet. Trotz Polizei und rechtskräftigen Urteilen lässt der Vollzug heute – nach 13 Jahren – immer noch auf sich warten!»

Der Schwyzer Panda gratuliert herzlich und wünscht dem Panda-Bär(nd) weiterhin alles Gute.